



**Urteil**

Bewährungsstrafe für Ex-IKB-Chef Ortseifen **Seite 8**

# WIRTSCHAFT

**Pannenserie**

Bericht entlastet Toyota **Seite 8**



## LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

**STANDPUNKT**

Von Sabine Schanzmann-Wey

**Symbolisches IKB-Urteil**



Das gestrige Urteil gegen Ex-IKB-Chef Stefan Ortseifen hat symbolischen Wert – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die Strafe mag angesichts des Milliardenasters als gering erscheinen.

Wichtig ist jedoch, dass überhaupt erstmals ein Bankmanager in Folge der Finanzkrise zur Rechenschaft gezogen wurde. In vielen anderen Fällen – siehe Landesbank Sachsen – wartet man darauf noch vergeblich.

Auch der Fall Ortseifen zeigt, dass es nicht ganz einfach ist, die Manager für die riskanten Geschäfte zur Verantwortung zu ziehen. Denn der Ex-Banker wurde nicht dafür verurteilt, dass unter seiner Führung die IKB quasi in die Pleite schlitterte und vom Staat gerettet werden musste. Er wurde dafür belangt, dass er die Lage gegenüber Aktionären beschönigt hat.

Zumindest diese haben nun etwas in der Hand, wenn es um Schadenersatzansprüche geht. Insofern kann das Urteil durchaus richtungweisend sein.

@ s.schanzmann-wey@lvz.de



**Leipziger montieren Riesen-Eisenbahndrehkran für China**

Monteur Günther Wiko zieht die Muttern am Drehgestell eines Eisenbahndrehkrans „Multi Tasker 1600“ im Leipziger Kirow-Werk an. Der 190 Tonnen-Koloss kann 160 Tonnen heben und ist für China bestimmt. Das Unternehmen ging aus dem VEB Schwermaschinenbau S.M.

Kirow Leipzig hervor. Heute ist Kirow zusammen mit Ardelt (Eberswalde) und Kocks Krane (Bremen) Teil der Kranunion und Weltmarktführer bei Eisenbahndrehkränen. Auch Spezialtransporter für die Metallindustrie und für Werften werden hier gebaut. Foto: dpa

**Haema kauft Blutspendezentren**

Leipzig (wer). Der private Blutspendedienst Haema expandiert weiter. Die Leipziger haben die Unternehmen Haemotrans Blutspende und Haemoplasma Blutspende gekauft und übernehmen deren Blutspendezentren in Leipzig und Potsdam, wie Jörg Fahrenbach, kaufmännischer Vorstand, gestern sagte. Die Standorte sollen ausgebaut werden. „Wir kaufen, um zu expandieren.“ Durch die Übernahme steigert Haema die Zahl seiner Blutspendezentren um zwei auf bundesweit 29 und die Zahl der Mitarbeiter um knapp 40 auf etwa 950. Zum Kaufpreis machte Fahrenbach keine Angaben. Haema ist nach eigenen Angaben der größte private Blutspendedienst in Deutschland und erzielte 2009 einen Umsatz von 89 Millionen Euro.

**Lichtenauer fahren Sonderschichten**

Lichtenau (dpa). Die Hitzewelle bereitet vielen Sachsen offensichtlich großen Durst und treibt den Getränkeverbrauch in die Höhe. Seit knapp zwei Wochen liefern die Lichtenauer Mineralquellen nach eigenen Angaben täglich mehr als eine Million Liter ihrer Getränke aus. Der Spitzenwert lag bei 1,3 Millionen. „Das haben wir seit Jahren nicht mehr erreicht“, sagte Geschäftsführer Paul Korn gestern. Normal seien etwa 700 000 Liter. Um die Nachfrage zu decken, hat das Unternehmen für das kommende Wochenende Sonderschichten angesetzt. Beliebt sei derzeit vor allem Mineralwasser, aber auch Schorlen verkaufen sich gut, sagte Korn.

**Behr streicht Jobs in Sachsen**

Stuttgart (dpa). Der Autozulieferer Behr baut in seinen deutschen Werken 350 Arbeitsplätze ab. In Kirchberg (Landkreis Zwickau) werden 30 der momentan 300 Jobs am Standort gestrichen, teilte das Unternehmen gestern mit. Behr war wegen der Autokrise tief in die roten Zahlen gerutscht. Der Küblerspezialist hat in Deutschland etwa 4500 Mitarbeiter. Für 150 Mitarbeiter sollen Arbeitsplätze an anderen Standorten zur Verfügung stehen. 320 Jobs will Behr in Baden-Württemberg streichen.

**Experten fordern stärkeren Schutz vor Werbeanrufen**

Leipzig (tvo). Verbraucherzentralen in ganz Deutschland verlangten gestern schärfere Sanktionen gegen unerlaubte Telefonwerbung. Die im August 2009 getroffenen gesetzlichen Regelungen würden nicht vor dubiosen Werbeanrufen schützen. „Wir fordern daher weiterhin, dass am Telefon geschlossene Verträge von Verbrauchern schriftlich bestätigt werden müssen“, sagte Joachim Betz von der Verbraucherzentrale Sachsen in Leipzig.

Nach einer Umfrage unter 4275 betroffenen Verbrauchern in Sachsen seien vor allem ältere Menschen von Telefonwerbung für Gewinnspiele und Lotto betroffen. Ganze 93 Prozent aller Umfrageteilnehmer seien nicht mit den Werbeanrufen einverstanden gewesen. Zudem hätten 24 Prozent der Befragten erklärt, dass die Rufnummer während der Telefonwerbung unterdrückt wurde. Nach dem seit knapp einem Jahr in Kraft getretenen Gesetz gegen unerlaubte Telefonwerbung ist es Unternehmen verboten, ohne vorheriges Einverständnis Verbraucher zu Werbezwecken anzurufen. Ebenfalls dürfen bei Werbeanrufen die Telefonnummern nicht unterdrückt werden. „Auch das Widerrufsrecht der Kunden hindert die Anbieter nicht an ihrem Verhalten“, erklärte Betz, der die Werbeanrufe als „Plage des 21. Jahrhunderts“ bezeichnete. Er forderte Bußgelder bis zu 250 000 Euro, ein konkreteres Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und eine Verschärfung der Gewerbeordnung. ▶Ratgeber

**Intel überrascht mit Rekordergebnis**

Santa Clara (dpa). Die Krise in der Computer-Branche ist vorbei, nun löst sich auch der Investitionstau in den Unternehmen auf: Der weltgrößte Chiphersteller Intel hat massiv davon profitiert und sein bestes Quartal in der Firmengeschichte eingefahren. Der Umsatz stieg von April bis Juni im Jahresvergleich um 34 Prozent auf 10,8 Milliarden Dollar (8,5 Milliarden Euro). Das Unternehmen verbuchte dabei einen Gewinn von 2,9 Milliarden Dollar nach einem Verlust von 400 Millionen Dollar vor einem Jahr, wie Intel mitteilte. Die aktuellen Zahlen sind nach Angaben von Intel das beste Quartalsergebnis in der 42-jährigen Geschichte des Unternehmens.

**WIRTSCHAFT KOMPAKT**

Die EU erlaubt die Fusion der Fluggesellschaften British Airways und Iberia. Die neue Gruppe fliegt mit 400 Maschinen 200 Ziele an und befördert 58 Millionen Passagiere pro Jahr.

Das verarbeitende Gewerbe hatte im Mai 4,9 Millionen Mitarbeiter (minus 3,2 Prozent).

Die Zahl der Brauereien stieg deutschlandweit von 1282 im Jahr 1995 auf jetzt 1327.

Schreiber & Keilwerth, Instrumentenbauer in Markneukirchen, stellt 25 Mitarbeiter frei. Damit sind hier noch 170 von einst 260 Beschäftigten tätig.

Tankstellen verkauften in Deutschland im ersten Halbjahr 21,4 Prozent weniger Normalbenzin und 15,4 Prozent weniger Super Plus.

**Halberg Guss sucht Fachkräfte / Gespräche über Verkauf des Unternehmens laufen**

Leipzig. Die Geschäfte der Gießerei Halberg Guss laufen wieder deutlich besser. Insolvenzverwalter Franz Abel steht am Standort in Leipzig deshalb vor einem neuem Problem: „Wir suchen händierend Fachkräfte.“

Die Belegschaft ist zwar – inklusive Leiharbeiter – wieder auf 700 Mitarbeiter angewachsen. Zehn bis 15 Stellen hat Abel aber noch zu besetzen. Er würde zum Beispiel gerne Schlosser und Instandhalter einstellen, aber er finde niemanden. Zum einen würden Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt knapp, zum anderen würden sich geeignete Kandidaten nicht bei einem insolventen Unternehmen bewerben, vermutet der Rechtsanwalt. Dabei versicherte Abel auch gestern wieder am Rande einer Betriebsversammlung: „Leipzig wird bestehen bleiben.“ Der Standort in Saarbrücken – er gilt als unrentabler als das Werk in Sachsen – sei aus heutiger Sicht ebenfalls gesichert. Der Insolvenzverwalter begründete dies mit der anziehenden Nachfrage nach Gießerei-Produkten allgemein und speziell den Erzeugnissen von Halberg Guss. Alle großen Automobilhersteller sind Kunde des Unternehmens.

Im vergangenen Jahr war dagegen der Absatz der Fahrzeughersteller wegen der Wirtschaftskrise eingebrochen. Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) produzierten deutsche PKW- und LKW-Hersteller 2009 zwischen zehn und 50 Prozent weniger als 2008. Darunter litten die Zulieferer: Der Umsatz der Metall- und Elektro-Industrie zum Beispiel ging von knapp 970 Milliarden Euro (2008) auf 770 Milliarden Euro (2009) zurück. Halberg Guss erhielt 30 bis 50 Prozent weniger Aufträge. Mitte 2009 stellte die Geschäftsleitung Insolvenzverfahren an. Mittlerweile geht es wieder aufwärts. Die Gießerei-Gruppe bekomme deutlich mehr Aufträge als im vergangenen Jahr, sagte Abel. Das Unternehmen werde 2010 den Umsatz auf etwa 310 Millionen Euro steigern nach etwa 270 Millionen Euro 2009 und etwa 400 Millionen in den Jahren davor. Das Werk in Leipzig sei sogar voll ausgelastet. Neun Fachkräfte seien eingestellt worden, Halberg Guss beschäftige in Leipzig wie vor der Insolvenz etwa 530 Mitarbeiter, sie würden von 170 Leiharbeitern unterstützt. In den nächsten Wochen würden sechs Lehrlinge ihre Ausbildung

beginnen, ihre Vorgänger seien übernommen worden. Die Stimmung in der Belegschaft sei gut, berichtete Betriebsratsvorsitzender Thomas Jürs. „Die Mitarbeiter sehen, dass es vorwärts geht.“ Bis zum Herbst strebt Abel eine endgültige Lösung für Halberg Guss an. „Wir sind auf der Suche nach dem richtigen Kandidaten für die Zukunft des Unternehmens, das dauert.“ Mehrere Interessenten hätten sich gemeldet, drei Kandidaten – zwei aus der Branche, ein Finanzinvestor – seien noch im Rennen. Die Verhandlungen liefen, Kunden von Halberg Guss seien beteiligt. Entscheidend sei nicht die Höhe des Kaufangebots, sondern welche Pläne der Investor für Halberg Guss habe. „Die Standorticherung ist das Kriterium Nummer eins.“ Markus Werning

# Neue Jobs trotz Insolvenz

**Klimaanlagenausfall: Bahn gerät stärker unter Druck**

**Konzernchef Rüdiger Grube sagt lückenlose Klärung zu**

Berlin (AFP/dpa). Das Bundesverkehrsministerium hat eingeräumt, dass die Probleme mit den Klimaanlagen einiger ICE-Züge schon länger bekannt sind. Allerdings könnten sie nicht schnell behoben werden, weil die Züge hochkomplexe technische Systeme seien, sagte Staatssekretär Enak Ferlemann gestern in Berlin. Nach dem Komplettausfall von Klimaanlagen in ICE-Zügen forderten Verbraucherschützer von der Politik klare Zielvorgaben für die Bahn. Bahnchef Rüdiger Grube hatte zuvor eine lückenlose Klärung der Ausfälle zugesagt. „Wir nehmen die Ereignisse der letzten Tage sehr ernst.“

Der Chef des Bundesverbandes Verbraucherzentralen, Gerd Billen, forderte eine „Strategie, die deutlich werden lässt, dass die Sicherheit der Fahrgäste die oberste Prämisse des Konzerns ist.“ Hier seien Politik und Bahn gleichermaßen gefordert. Am Wochenende war in drei ICEs die Klimaanlage komplett ausgefallen, weshalb zwei der Züge in Hannover und einer in Bielefeld geräumt werden mussten.



Rüdiger Grube

„Fakt ist, dass ein solcher Zug im Grunde genommen bei minus 40 Grad laufen muss und bei 40 Grad plus auch, ohne dass es zu großen Beanstandungen kommt“, betonte Ferlemann. Es habe sich aber erwiesen, dass die Bordelektrik der ICE-I- und ICE-II-Züge empfindlich sei. Es gehe nun darum, die Konsequenzen aus den Schäden an den ICEs zu ziehen, auch weil die Ausschreibung einer kompletten Erneuerung

**Daimler ist beliebtestes Unternehmen**

Frankfurt/Main (dpa/AFP). Der Autobauer Daimler ist einer Umfrage zufolge das beliebteste deutsche Unternehmen. Daimler habe den Konkurrenten Volkswagen von Platz eins der angesehensten Konzerne verdrängt, teilte die Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers (PWC) gestern in Frankfurt mit. VW sei bei der jährlichen Umfrage in diesem Jahr auf Platz drei gelangt, hinter dem Technologieriesen Siemens.

Porsche (Platz zehn) zur Spitzengruppe der Unternehmen – Opel war in diesem Jahr dagegen nicht vertreten (2009: Platz sechs).

Für die Teilnehmer der Umfrage sei die Qualität der angebotenen Produkte und Dienstleistungen das wichtigste Kriterium gewesen, so PWC. Nach Ansicht von 98 Prozent der Befragten bietet das von ihnen bevorzugte Unternehmen „hochwertige“ Produkte oder Dienstleistungen an. Ein gutes Management war demnach für 95 Prozent wichtig, für 92 Prozent die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber.

Fünf der zehn renommiertesten deutschen Konzerne sind der Umfrage zufolge Autohersteller. So gehören auch BMW (Platz vier), Audi (Platz fünf) und

**Deutsche Post startet Internethrief**

Bonn (ddp). Kunden der Deutschen Post können ab sofort für 55 Cent einen rechtsverbindlichen Brief im Internet verschicken. Wie Post-Konzernvorstand Jürgen Gerdes gestern in Bonn sagte, werden Zusatzleistungen wie Einschreiben oder Farbausdrucke künftig extra berechnet.

Kunden könnten sich seit gestern eine E-Postbrief-Adresse sichern. In den ersten Stunden habe es 17 000 Anmeldungen gegeben. Alle Kunden müssten sich nach der Registrierung bei einer Postfiliale mit Personalausweis identifizieren. Nutzer des E-Briefes können den Angaben zufolge wählen, ob die Zustellung per Internet an ein anderes E-Brief-Konto erfolgt oder der Brief von der Post ausgedruckt und per Postbote auch an einen Empfänger ohne Internetpostfach zugestellt wird.

Tobias Friedrich, Kundenberater in der Commerzbank Filiale Hanau

## Kundenrecht 1

# Sie werden erstklassig beraten.

Als unser Kunde haben Sie das Recht auf kompetente Beratung durch qualifizierte Kundenberater. Wir gehen immer von Ihrer persönlichen Situation und den damit verbundenen individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten aus, die wir regelmäßig mit Ihnen abgleichen.

Unsere Berater, wie Herr Friedrich, sprechen aktiv, offen und ehrlich mit Ihnen über alle relevanten Themen – auch über negative Nachrichten. Unser Rat und unser Handeln sollen für Sie immer und vollständig nachvollziehbar sein und Ihnen eine gute Grundlage für Ihre Entscheidungen bieten.

Nehmen Sie uns beim Wort und fordern Sie Ihre Rechte ein – direkt in Ihrer Filiale. Weitere Informationen finden Sie auch unter [www.kundencharta.commerzbank.de](http://www.kundencharta.commerzbank.de)

**Gemeinsam mehr erreichen**